

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

275 (22.11.1899) Mittagsblatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Kirchstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

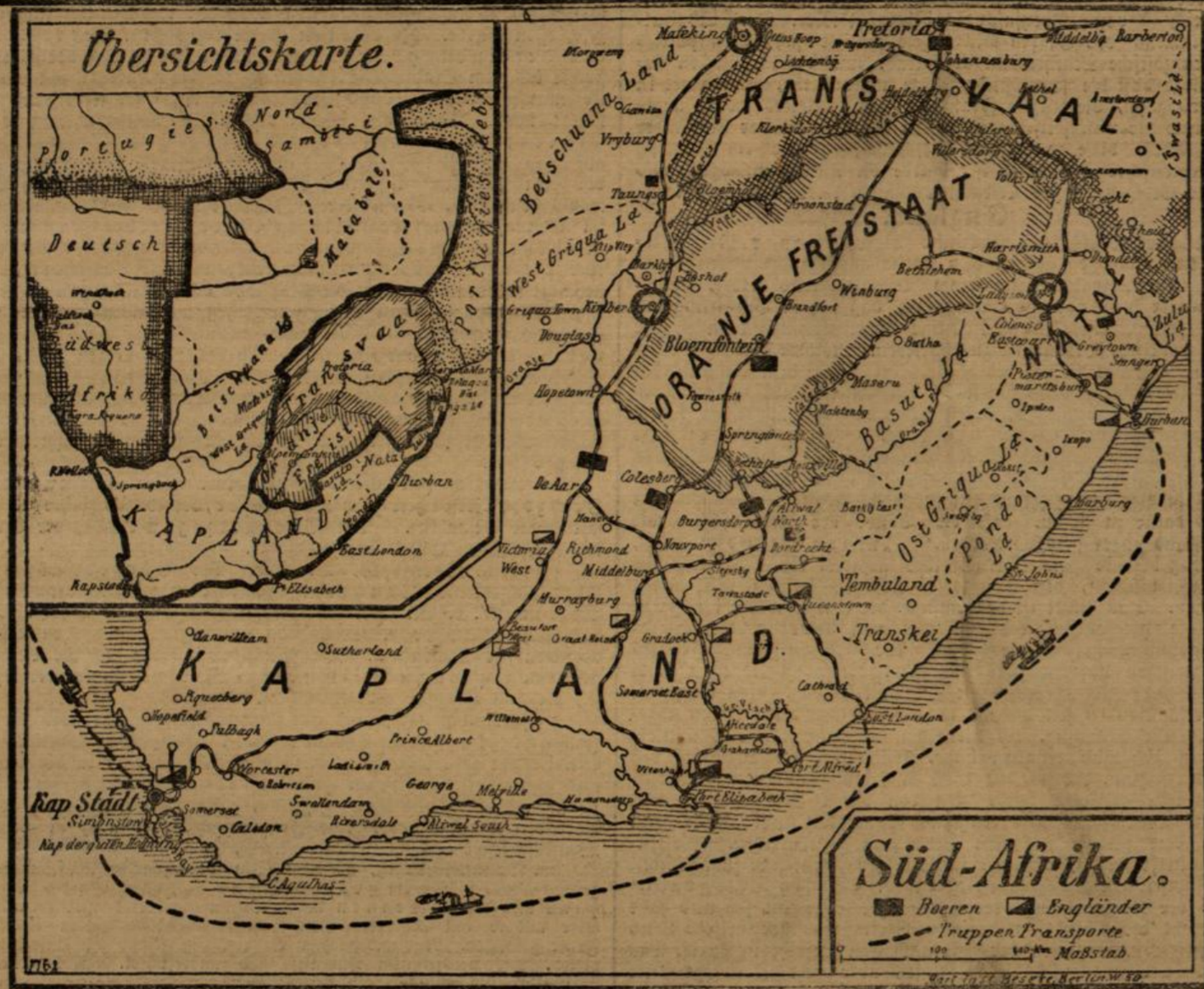
Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelleiste in breiteren Raum für 20 Zeilen Inzerate 15 Pf., für auswärtige Inzerate 20 Pf., im Restamteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützte gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 275. Mittagsblatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 22. November

1899



Der südafrikanische Krieg.

Die militärische Lage in Südafrika.

Allmählich ist jetzt der Zeitpunkt herangerückt, in welchem die britischen Truppenverstärkungen für Südafrika in den betreffenden Häfen eintreffen, um nach der Front in Marsch gesetzt zu werden. Es beginnt danach, nachdem die Boeren bisher erhebliche strategische Erfolge erzielt hatten, die zweite Periode des Krieges, über deren Gestaltung man nur ganz unbestimmte Mutmaßungen hegen kann.

In bestehendem Kartenbilde geben wir nun unseren Lesern eine Uebersicht über die militärische Lage in Südafrika, soweit solche aufgrund der bisherigen Berichte überhaupt möglich ist.

Die Boeren haben bekanntlich nach Kriegsausbruch die strategische Offensive ergriffen, und sind namentlich gegen die britischen Streitkräfte in Natal vorgegangen, die sie nach mehreren Gefechten auf Ladysmith zurückgebrannt haben, jedoch sie diesen Ort völlig ernieren konnten. Zur Zeit ist Ladysmith wohl noch nicht gefallen, und da es den Boeren gelingen wird, den Ort rechtzeitig, ehe die britischen Truppenverstärkungen ihren Vormarsch dorthin richten können, zu bewahren, kann aus der Ferne garnicht beurteilt werden. Die Ernierung von Ladysmith ist in unserer Karte durch eine schwarze Umkreisung des Ortes kenntlich gemacht. Daneben operieren Boerenabteilungen in dem Gebiete östlich von Ladysmith, anscheinend um die Bahnverbindungen nach der Küste und eventuell den Hafen Durban selbst in die Hand zu bekommen. Letzterer ist Ausschiffungsort und Operationsbasis für die ankommenden britischen Truppen, die Bedeutung seines Besizes liegt also auf der Hand.

An der Westgrenze der Boerenstaaten sind die englischen Positionen von Majefing und Kimberley ebenfalls von den Boeren

umgibt, die Rhodestabahn ist von den Boeren besetzt, und die Beschlebung der ernierten Orte ist im Gange. Wann diese letztere zu ihrem Ziele, der Kapitulation führen wird, entzieht sich der Beurteilung.

Im Norden, gegen Rhodesta, haben bisher mehrere, anscheinend unbedeutende Gefechte stattgefunden, die wohl nicht zum Nachteil der Boeren ausgefallen sind.

Nach Süden zu ist mit Anfang November seitens der Freistaatsboeren, unterstützt von den Transvaaltruppen, der strategische Vormarsch in den nördlichen Teil der Kapkolonie erfolgt. Die englischen Truppen sind hier von auf Weisung des Oberkommandos zurückgerufen, die Uebergänge über den Geozijns (Oranje-River) sowie die Bahnlinien, die aus der Kapkolonie nach dem Freistaat hineinführen, sind in den Händen der Boeren.

Australische Kriegsrüstungen.

Man schreibt uns aus Melbourne, 14. Oktober: Der Tagespresse Australiens, welche mit wenigen Ausnahmen imperialistischen Tendenzen huldigt und der Politik des englischen Kolonialministers durch Dick und Dünin folgt, ist es geglückt, auch hier zu Lande Stimmung für den Krieg gegen die Boeren zu machen, ja eine Waffenbeteiligung in Scene zu setzen. Die Nachricht, daß Canada bereit sei, das Mutterland in der Niederwerfung des Burenentums zu unterstützen, trug wesentlich dazu bei, den Enthusiasmus für die gute Sache zu schüren: „Was Canada kann, können wir auch und noch besser“, und ohne Zeitverlust wurde die Idee eines australischen Kontingents über die Taufe gehoben. Zur Verwirklichung des martialischen Gedankens gaben sich die Herren Oberkommandanten der verschiedenen Kolonien ein Rendezvous in Melbourne und gingen an die Arbeit. Die Verhandlungen

wurden bei geschlossenen Türen geführt, erstreckten sich auf eine volle Woche und führten zu — nichts. Was der Grund dieses negativen Resultates, hat das Publikum nicht erfahren; böse Zungen behaupten, jeder der Herren Obersten hätte in seiner eigenen Person den allein befähigten Generalissimus der australischen Hilfsarmee erblickt, leider jedoch keine Kameraden davon nicht überzeugen können. Am wenigstens eine einzige That für all die gemessenen Festhalten und patriotischen Reden aufzuweisen, sagte man vor Thoreschluß eine Resolution, dahingehend, daß nur berittene Mannschaften Wert für die Kriegsführung in Südafrika hätten. Wenige Stunden darauf traf vom englischen Kriegsministerium ein Telegramm ein: „Sendet nur Infanterie.“ Die Herren haben ihre Säbel und Epauletten wieder eingepackt und sind nach Hause zurückgekehrt; statt einer föderierten australischen Armee wird jede Kolonie einzeln gegen Kräger zu Felde ziehen. Wir im Victoria sind mitten in der Mobilmachung drinn, und wenn alles gut geht, kann unser Korps, 250 Mann stark, sich innerhalb eines Monats einschiffen. Ueber 1500 thätendürftige Männer haben sich gemeldet, um zu 450 M. Tageslohn dem Vaterland zu dienen, aber nur das Auerbeste wird ausgewählt, denn bei unserer ersten Kampagne soll Ehre eingelegt werden. Welche intensive Naivität in militärischen Angelegenheiten hier walte, mag die folgende, vom Verteidigungs-Minister vorgeschlagene Zusammenstellung des Offizierskorps für obige 250 zeigen. Sie lautet: 1 Oberst, 2 Majors, 4 Hauptleute, 12 Leutnants, 1 Adjutant, 1 Quartiermeister und 84 Sergeanten und Unteroffiziere, auf je 5 Mann ein Vorgesetzter.

Die unendliche Verschleppung der Kriegserklärung und namentlich die leidige Geldfrage haben in den letzten Tagen eine entschiedene Ernüchterung hervorgerufen, und wenn trotzdem die Zeitungen wader fortfahren, aus vollen Backen in die Kriegstrompete zu blasen, so mehren sich die Anzeichen, daß die künstlich erzeugte Begeisterung recht dünnhäutig war, und daß den Leuten die Sache anfangs langweilig zu werden. Sowohl die Arbeiterpartei wie die Katholiken nehmen entschieden Front gegen die Kriegsspielerei, und wenn es den Regierungen auch gelingen wird, die Kolonial-Parlamente zur Bewilligung der benötigten Summen zu bewegen, so werden sich unsere Herren Minister wohl hüten müssen, mit Nachforderungen zu kommen: lieber verzichten wir auf Kriegsruhm.

Deutsches Reich.

Agrarier und Flottenvorlage. Die „Deutsche Tageszeitung“ hat, als die ersten Nachrichten über die Absicht einer neuen Flottenvermehrung in die Presse gelangten, ein wenig freundliche Haltung zu dem Plane eingenommen. Nachdem nunmehr bekannt wird, daß die Regierung auf eine Bindung des Reichstages diesmal verzichten wolle, wird das Hauptorgan des Bundes der Landwirte ein wenig milder gestimmt, ist aber noch immer voller Bedenken. So schreibt sie: „... daß wir eine sorgfältige Durcharbeitung und demzufolge eine entsprechende Hinausschiebung der Vorlage für notwendig halten...“ Begnügt man sich mit der Feststellung der zu erreichenden Flottenstärke und überläßt man die Bestimmung des Tempos dem Reichstage, dann sind einige Bedenken beseitigt. Andere freilich bleiben noch bestehen, und die Regierung hat bis zum Einbringen der Vorlage Zeit, ihre teilweise Befestigung zu bewirken.“ Es fällt ganz besonders auf, wie eifrig das agrarische Organ dafür plädiert, daß die Einbringung der Vorlage nach Möglichkeit hinausgeschoben werde. Vielleicht geht man mit der Annahme nicht fehl, daß der „Deutschen Tageszeitung“ diese Hinausschiebung darum erwünscht ist, um noch vor der Einbringung der Flottenvorlage einen Nebenblick über das gewinnen zu können, was das preussische Abgeordnetenhaus in dieser Session beschäftigen wird, um vor allen Dingen feststellen zu können, ob und in welcher Form die verhasste Kanalvorlage wieder auftaucht. Dann könnte man eventuell die Flottenvorlage und die Kanalfrage in einem den Agrariern erwünschten Sinne in Verbindung bringen.

Zur Reichstagserversammlung in Bergzabern-Germersheim. In einer in Winden am 19. Nov. stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung der national liberalen Partei und des Bundes der Landwirte wurde für die im Dezember stattfindende Reichstagserversammlung im Wahlkreis Bergzabern-Germersheim Gutsbesitzer Philipp Lichtenberger-Speyer einstimmig als Kandidat aufgestellt. Lichtenberger,

Triebfand.

Roman von Karl Bulck.

(81)

(Nachdruck verboten.)

Der Däneninspektor lästerte respektlos hinter ihm her. Ueberhaupt begann er auf einmal mit seiner Stellung unzufrieden zu werden. Sie behage ihm schon lange nicht mehr, erklärte er eines Abends dem Amtsrichter. Was er denn eigentlich hier habe. Lauter Schindereien von morgens bis abends und noch dazu diesen Unand von der Regierung. Und wenn er sich dann freie über das Werk eines Sommers, wenn er wieder einmal zwei weitere Dänen zum Schutze des Dorfes angepflanzt habe und all die schurkerischen Linien der kleinen Lammensprößlinge viele Kilometer lang gezogen seien, und er schließlich auf ihrer Spitze eine Bismarck- oder Kaiser Wilhelm-Tanne gepflanzt habe — diesmal käme übrigens der alte Wrangel heran — ja, dann käme regelmäßig im Herbst solch ein nichtsmühiger Sturm, die Dänen begannen zu wandern, und sein ganzes Werk sei zu Schanden. Wenn er nicht gewesen wäre, so hätte das ganze Dorf schon zwanzigmal verschüttet werden können. Er schwur hoch und heilig, daß diesmal mehr wie begründet die erfreuliche Aussicht vorhanden sei, daß im Herbst das ganze Dorf zu Grunde ginge, wenn die Bismarck-Tanne nicht doppelt bepflanzt werde, das heißt, die Regierung die entsprechenden Mittel bewilligen würde; falls habe furchtbare Stürme aus Nordwest prophezeit, und falls sei ein verständiger Mann.

Der Grund zu seinem Unwillen und mürrischen Wesen lag freilich wohl tiefer; er sorgte sich um seine Tochter. Er sah, wie sie den ganzen Tag still und ergeben umherging, sie, die einst so toll und lustig gewesen war, wie ihr Wesen sich ganz plötzlich wieder verändern und in eine krankhafte Aufgereiztheit verwandeln konnte. Er sah ihre müden, verschleierte Augen, die sich jedesmal in Verlegenheit von ihm abwandten, wenn die feinen sorgend und fragend auf ihr ruhten. Der Däneninspektor agierte dunkel den Kummer seiner Tochter. Aber er war nicht

der Mann dazu, sie ins Verhör zu nehmen, sie einmal bei beiden Händen zu fassen und sie als Vater zu fragen, was sie quäle.

So gingen denn die beiden Menschen die vier langen Jahre hindurch verschlossen nebeneinander her, äußerlich sorglos und unverändert, — innerlich voll tiefer Traurigkeit.

Der Plan, Bonnberg zu verlassen, reifte in dem Däneninspektor allmählich. Sein Vermögen war groß genug, um unabhängig und sorgenfrei in der Hauptstadt zu wohnen, und wenn er einmal die Augen schloß, war für sein Kind gesorgt. Es that ihm zwar im tiefsten Herzen weh, dies Fleckchen Erde, wo er über dreißig Jahre gewirtschaftet hatte, zu verlassen, aber er wollte das Opfer bringen, ohne eine Miene zu verziehen, — seiner Tochter zuliebe.

Eines Tags saßen Vater und Tochter, nachdem sie, wie gewöhnlich, schweigend ihr Mittagmahl verzehrt hatten, noch ein Weilchen zusammen. Der Alte hatte seinen rechten Fuß, der ihn manchmal schmerzte, besonders wenn das Wetter „umschlagen“ wollte, auf einen neben ihm stehenden Stuhl gelegt und qualmete mächtige Rauchwolken aus seiner Pfeife. Maria hatte ihre Arbeit zur Hand genommen und häkelte. Sie merkte es an seinem Gesicht, er mußte etwas Besonderes vorhaben heute. Schon ein Duzendmal hatte er sich geräuspert und schen zu seiner Tochter hinübergeguckt. Endlich ermannte er sich:

„Hör, Maria“, sagte er, „was meinst Du, wenn wir im nächsten Frühjahr nach der Stadt ziehen? Sieh mal, ich bin ein alter Mann geworden, und ich glaube, die Leute da oben können mich nicht mehr recht brauchen. Und ich sehne mich außerdem nach Ruhe. Und auch für Dich ist es am besten, Mariechen. Du weißt ja garnicht, wie schön es in der Welt ist. Du hast Dir einen schlechten Vater ausgesucht. Aber ich will es jetzt nachholen, was ich versäumt habe, mein liebes Kind. Wir ziehen nach Königsberg oder nach Berlin oder wohin Du willst. Du wirst dort schon Freundinnen finden, wir gehen ins Theater

und manchmal auch auf Gesellschaft. Und im Sommer fahren wir dann in einen großen Badeort, irgendwohin an der Nordsee, wo die feinen Engländer und Amerikaner sind, weißt Du, und wo das Meer leuchten soll wie elektrisch, wenn man nur so mit dem Ruder drüber hinfährt, ach ja, und dann —“

Er hatte in seinem Redeeifer garnicht auf seine Tochter geachtet.

Die hatte ihn zuerst stumm und unbeweglich angesehen, dann hatte sie den Kopf auf die Arbeit gesenkt, ohne weiterzuhäkeln, dann war sie rot geworden über das ganze Gesicht, und auf einmal fing sie leise an zu weinen.

„Aber Mariechen, mein Kind, mein Kind“, sagte der Däneninspektor und streichelte in ängstlicher Zärtlichkeit den Scheitel seiner Tochter. „Ich will ja nur Dein Bestes, ganz allein Dein Allerbestes. Sieh mich doch an, Maria, willst Du denn am Ende garnicht fort von hier?“

Sie schüttelte heftig den Kopf.

„Sie mal, mir wird's ja so schwer, so bitterlich schwer, wegzugehen aus dieser Sandwüste, worin sie Deine Mutter begraben haben und worin ich dreißig Jahre lang meine ganze Lebenskraft und Arbeit nutzlos verwendet habe, und wenn man daran denkt, dann kann —“ Der Alte krampfte die Hände zusammen und ächzte. „Also Du willst auch nicht fort, Maria, nein?“

„Nein, Vater, nein“, sagte sie und trocknete die Augen, „ich will nicht fort.“

Da beugte sich der Alte über die Stirn seiner Tochter. Er hatte sie seit Jahren nicht mehr geküßt. Als seine Lippen sie berührten, begann sie zu zittern. Gerade auf die Stelle hatte sie damals er geküßt, als er fortging, und sein Kuß begann wieder zu brennen auf ihrer Stirn. Und sie neigte den Kopf und weinte weiter.

Der Alte stand eine ganze Weile still.

Todesanzeige.
 Heute mittag 1 Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Schwager,
August Mayer,
 Oberlandesgerichtsrat a. D.,
 im Alter von 62 Jahren.
 Karlsruhe, den 21. November 1899.
Ernst Mayer, Amtsrichter.
Elsi Kimmig, geb. Mayer.
Paul Mayer, stud. rer. techn.
Rudolf Kimmig, Direktionsmitglied
 der Allgemeinen Versorgungsanstalt.
Franz Oettinger.
 Die Trauerfeier findet Donnerstag den 23. November, mittags 12 Uhr, in der Friedhofkapelle statt. 6292.1

C. Grün,
 Färberei und chem. Wascherei,
 Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Baden,
 empfiehlt sich bei jetziger Herbst-Saison zur prompten, preiswürdigen und tadelloser Ausführung aller einschlagenden Arbeiten.
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 201. 5772.25.10

Liederhalle Karlsruhe.
 Samstag den 25. November, abends 8 1/2 Uhr,
Herrenabend
 im Vereinslokal mit besonderem Programm. Unsere verehrlichen Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.
 6291.2.1 Der Vorstand.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.
 Freitag den 24. November, 7 1/2 Uhr: **Versammlung:** Entgegenschöne der Jahresbeiträge für 1899. **Geschäftliches Vortag** des Herrn **Beckers-Sänger** über: Die Gustav-Adolf-Feste in Braunschweig und Freiburg. 6292.2.1

Kaufmännischer Verein „Mercur“ Karlsruhe.
 Donnerstag den 23. November, abends 9 Uhr im Saal III der Brauerei Schreypp:
Vortrag
 über: **„Sprachliches Unwesen in der Korrespondenz“**
 von Herrn Reallehrer **Bergmann** darüber, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen höflich einladen. Das Einführungsrecht ist gestattet.
 6246.1 Der Vorstand.

All-Deutscher Verband, Ortsgruppe für Karlsruhe und Umgebung.
Einladung.
 Unsere nächste öffentliche Versammlung findet wieder im Saal 3 der Brauerei Schreypp statt. Durch Vermehrung der Tischreihen wird für weitere Sitzplätze gesorgt werden. Die Versammlung ist am **Dienstag den 28. November, abends 8 1/2 Uhr.**
Tagesordnung: Begrüssung durch den Vorsitzenden. Mitteilungen über die am 8. Dezember abzuholdende Versammlung in der Festhalle. — **Gedächtnisrede:** Der Volkstrog an der Loire im Oktober und November 1870. — **Vortrag:** Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. — **Bericht** über den Stand des Vorkrieges. — **Geistige Unterhaltung.**
 Wir bitten um pünktliches Erscheinen, damit die Vorträge nicht gestört werden. Unsere Mitglieder und Vereine, sowie alle Deutschgesinnten sind freundlichst eingeladen.
 6296.2.1 Der Vorstand.

Nährstoff Heyden
 Eminentes Appetitanregend.
 Kräftigungsmittel Kraftquelle
 für Schwächliche, Kinder, Magerer, Bluthmangel, Anämie, Appetitlosigkeit u. s. w.
 für körperlich und geistig stark Angestrangte.
Nährstoff Heyden
 ist ein aufgeschlossener Eiweissstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbiert, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwertet wird.
 Täglich 2-4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Dem entsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.
 Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.
 Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.
 5422.13.8

Deutscher, Schreib' mit deutschen Federn!
 Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere Brause-Federn mit dem Fabriknamen.
BRAUSE & Co. Isertal
 Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig. Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. zu beziehen durch die Schreibwarenhandlungen.

Grosse Auswahl in
Kupferstichen, Radierungen, Gravüren.
E. Büchle,
 Kunsthandlg. u. Rahmenfabr., Kaiserstr. 149.
Einrahmungen von Bildern
 in einfacher und reicher Ausführung.
 6086.10.5

Brandmalerei.
 Gegenstände aus Holz, Papier und Leder zum Brennen.
 Spezialität:
 Wandsprüche, Hocker, Banerische, Haus-Apotheken, Ofenbänke, Panoel u. c.
 Herbschnittartikel.
 Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel,
 Kaiserstr. 5994.10.4
 Katalog gratis.

Sect-Vertretung.
 Mitbekannte Rheingauer Sectellerei sucht für Karlsruhe u. Umgegend einen tüchtigen Vertreter, ev. überträgt sie einer von Weinhandlung den Alleinverkauf.
 491.—8
 Offerten u. F. H. 33 an d. Ann.-Exp. v. G. E. Dautz & Co., Frankfurt a. Main.

Durch den einstimmigen
 Beschluß der größten Bärken- und Pinselabriken Deutschlands wurden mit Wirkung vom 1. November d. J. wegen andauernder Preissteigerung der Rohmaterialien sämtliche Fabrikate je nach Gattung um 10 bis 35% im Preise erhöht. Die Firma Hermann Ries, Friedrichsplatz 4, bekannt für das erste und detail-Spezialgeschäft, ist durch große Vorräte und bedeutende Vorräte in der angenehmen Lage, ihre anerkannten Spezialitäten in Zahn-, Nagel-, Kopf-, Kleiderbürsten und allen übrigen Besen- und Bürstenwaren zu bisher billigen Preisen abzugeben. 6289.8.1
 Es werden in Folge der enorm hohen Vorkaufpreise künftig mehr wie bisher unechte und minderwertige Fabrikate den Markt besetzen und dürfte es sich für alle Konsumenten immer mehr empfehlen, diese Betrugsartikel in einem renommierten Spezialgeschäft einzukaufen, weil gute, reine Vorkauf-fabrikate nicht allein zweckmäßiger, sondern von weit größerer Dauerhaftigkeit sind. In Karlsruhe und den umliegenden größeren und kleineren Plätzen unterhält die Firma Hermann Ries ein lebhaftes Geschäft mit einer bedeutenden Anzahl Wiederverkäufer und spricht dies schon für deren Leistungsfähigkeit.

Voranzeige.
 Meine verehrte Kundschaft, sowie Interessenten mache ich darauf aufmerksam, dass ich ausser meinen seitherigen Artikeln, als:
Fahrräder, Sportsartikel u. Schreibmaschinen
 in meinem neuen Lokale, ab 1. Dezember Zirkel 32, Ecke Ritterstrasse,
Nähmaschinen u. Oefen
 führen werde. Um auch hierin nur das Beste bieten zu können, habe ich die Vertretung der rühmlichst bekannten
Junker & Ruh-Oefen u. Nähmaschinen
 sowie die Vertretung der altbewährten
Nähmaschinen-Fabriken
 von **G. M. Pfaff**
 in Kaiserslautern übernommen. 6293.3
Alwin Vater,
 Telephon 416 u. 476.

Deutsche Reichspostdampferlinie
 Norddeutscher Lloyd Hamburg-Amerika-Linie
BREMEN HAMBURG
 regelmässige
14 tägige Verbindung
 vermittelt der erstklassigen Reichspostdampfer
 BAYERN, HAMBURG, KARLSRUHE, KIAUSCHOU,
 KÖNIG ALBERT, OLDENBURG, PREUSSEN, PRINZ
 HEINRICH, PRINZ-REGENT LUITPOLD, PRINZESS
 IRENE, SACHSEN, STUTTGART
 abwechselnd von
Bremen und Hamburg nach Ostasien
 in direkter Fahrt über
 Antwerpen, Genua, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Colombo, Penang, Singapur, Hongkong, Shanghai nach Kanton (durch die Inland-See), Niogo, Yokohama und zurück.
 Mit unmittelbarem Anschluss
 von PENANG nach RANBOON, PENANG nach SUMATRA, SINGAPORE nach BANGKOK, SINGAPORE nach DELI, SINGAPORE über BATAVIA nach NEU-GUINEA (8 wöchentlich)
 SHANGHAI nach KIAUSCHOU
 Nähere Auskunft erteilt
Norddeutscher Lloyd, Bremen
 sowie dessen Agenturen.

Deutsche Reichspostdampferlinie
 Norddeutscher Lloyd
BREMEN
 von
Bremen nach Australien
 alle 4 Wochen
 vermittelt der erstklassigen Reichspostdampfer
 BARBAROSSA, BREMEN, DARMSTADT, FRIEDRICH DER GROSSE, GERA, GROSSER KURFÜRST, KÖNIGIN LUISE, WEIMAR
 über
 ANTWERPEN, GENUA, NEAPEL, PORT SAID, SUEZ, ADEA, COLOMBO nach FREMANTLE, ADELAIDE, MELBOURNE, SYDNEY.
 Nähere Auskunft erteilt
Norddeutscher Lloyd, Bremen
 sowie dessen Agenturen.
 In Karlsruhe: Fr. Kern, Hebelstr. 3. 5097.12.3

Kupferberg Gold
 Chr. Ad. Kupferberg & Co. Mainz.
 Grosse Hess. & Kgl. Bayr. Hoflieferanten.
 26.104.94

Rubinat-Dr. Llorach
 Natürliches spanisches Bitterwasser
 „nimmt unter sämtl. Bitterw. durch ungew. hohen Salzgehalt den ersten Rang ein.“
 Dr. Ulex, Hamburg. — Dr. Bender & Dr. Hobein, München.
Dosis nur ein bis einige Esslöffel.
Preis 90 Pfg.
Consum pr. Jahr über 1 1/2 Millionen Gefässe.
 Engros-Verkauf bei **Bahn & Bassler, Karlsruhe.**
 5225.35.9
 Vorrätig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.

Veesenmeyer & Fath, Karlsruhe, Bahnhofsstrasse 4.
 empfehlen sich zur Einrichtung von:
 Elektrischer Zimmer-, Keller- u. Treppenbeleuchtung.
 Effektbeleuchtung für Schaufenster.
 Motoren für jede Art von Arbeitsmaschinen im Anschluß an das städt. Elektrizitätswerk u. für Einzelbetrieb.
 Kautswerke, Zellenphon.
 Sicherheitskontakten. Beduhen für Hotels. Zählung, Thüröffner für Hotels, Billien, Fabriken und Privathäuser.
 Lager in allen Apparaten und deren Bestandteile.
Kostenvoranschläge und Besuch gratis.
 Reparaturen überallhin billig zur Verfügung. 6245.5.1

A. Hunsinger, Kleidermacher.
 33 Herrenstrasse 33.
 Anfertigung feiner Herren-Garderobe.
 Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
 Täglich Eingang von deutschen und englischen Neuheiten. 6182.3.2

CHAMPAGNER SIGMUNDER WÜRZBURG.
 gegründet 1841.
 zu beziehen durch die Weinhandlungen.
 1104.82.40
 09.737.101

Sämtliche Fahrrad-Reparaturen,
 sowie 6.53.15.2
 Vernickeln u. Emaillieren werden prompt und bestens besorgt in eigener Werkstatt.
Patria-Fahrrad-Vertrieb
 G. m. b. H.
 Kaiserstr. 161. Kaiserstr. 193.
 Telephon 533.

Leinen und Halbleinen
 für Kissen und Bettlädger
 in anerkannt guten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen empfohlen.
Franz Tauer,
 Kaiserstr. 112.
fertige Bettlädger
 aus 160 cm brt. Halbleinen,
 Nr. 1 das Stück Nr. 22, „ 2 „ „ „ 250, „ 3 „ „ „ 325, „ 4 „ „ „ 4.—
 Während des Räumungsverkaufs mit 10% Extrarabatt. 6189.10.2
Franz Tauer,
 Kaiserstr. 112.

Ein hübsch möbliertes Zimmer, in ruhigem bestem Hause, vornehm, ganz freie Lage, ist sofort zu vermieten; daselbe würde sich besonders für einen Herrn Abgeordneten eignen. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 6258.4.2